

Beitreten – was denn sonst?

Eigentlich ist es ja absurd – Leiharbeiter haben gleich zwei Arbeitgeber, die Verleihfirma und die Entleihfirma. Das Prinzip ist klar: Die Entleihfirma stellt Zeitarbeiter ein, weil sie Arbeitskräfte braucht, die nach der Devise »Heuern und Feuern« stets zur Verfügung stehen – oder eben auch zur Nicht-Verfügung. Die Verleihfirmen hingegen wollen ihre Arbeitnehmer/innen ständig unter Vertrag sehen. Nur so spielen sie Geld ein.

Zwischen allen Fronten befinden sich die Zeitarbeiter/innen. Die allermeiste Zeit sind sie nicht in ihrem »Heimbetrieb«, der Verleihfirma. Kontakte zu Kolleginnen und Kollegen, ein Gemeinschaftsgefühl stellt sich nicht ein. Die Verleihfirma, das sind die Disponenten.

Und die Entleihfirma? Manchmal ist der Einsatz so kurz, dass es kaum gelingt, Kontakte zu knüpfen. Manchmal dauerte er mehrere Jahre. Zu lange, um darüber hinweg zu sehen, Kollege, Kollegin zweiter Klasse zu sein. Familientag in der Firma? Der Meister sagt, das sei nur für »echte« Mitarbeiter. Schön, wenn ein Mitarbeiter, der Vertrauensmann oder die Betriebsrätin meint: »Komm doch trotzdem!«

Viele Zeitarbeiter, die ihre Freizeit bei der oftmals weit entfernt wohnenden Familie verbringen, sitzen, im wahrsten Sinn des Wortes, zwischen allen Stühlen. Sie sind, nicht alle natürlich, die Tagelöhner des 21. Jahrhunderts. Verändern lässt sich das nur, wenn man sich

zusammentut. Wenn man sich, zusammen mit Anderen, zur Wehr setzt. Zum Beispiel um die Bedingungen der Leiharbeit zu verbessern. Mehr Auslöse? Urlaubsgeld? Nicht bei der Zeitarbeitsfirma kündigen zu müssen, wenn der Entleiher abspringt, um zwei Wochen später (in denen kein Cent verdient wurde) wieder eingestellt zu werden? Das können nur die Leiharbeiter/innen selbst in ihren (Verleih)-Firmen durchsetzen.

Dabei werden sie unterstützt. Durch IG Metall-Betriebsräte in den Zeitarbeitsfirmen zum Beispiel. Das sind zwar zu wenige noch – aber es werden mehr. Und es werden noch mehr werden, wenn sich weitere Leiharbeiter/innen in der Gewerkschaft organisieren

Die IG Metall kann manches durchsetzen, wie die Entlohnung von Leiharbeitern nach dem Metalltarif. Aber das kann sie nur erreichen, weil bei den großen Automobilherstellern über 90 Prozent in der Gewerkschaft organisiert sind. Ohne diesen Organisationsgrad, ohne die IG Metall-Betriebsräte, die sich wiederum auf die Unterstützung durch die Belegschaft verlassen können, ginge das alles nicht.

Wenn, wann nicht jetzt, ist es Zeit sich organisiert zur Wehr zu setzen. Gegen geldgierige Verleihfirmen und gegen Entleiher, die nichts anderes haben wollen, als billige Arbeitskräfte.



Foto: Werner Bachmeier

Ich möchte Mitglied der IG Metall werden.

Name	<input type="text"/>	Kontonummer	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>	Bankleitzahl	<input type="text"/>
Verleihfirma	<input type="text"/>	Bank	<input type="text"/>
Entleihfirma	<input type="text"/>		
Unterschrift	<input type="text"/>		

Bitte abgeben bei den Vertrauensleuten der IG Metall, dem IG Metall-Betriebsrat oder an die IG Metall-Verwaltungsstelle senden.

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliederbeitrag von 1% des Bruttoverdienstes bei Fälligkeit von meinem Girokonto einzuziehen. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben meine Daten mit Hilfe von Computern (automatisiert) verarbeitet. Dieser Antrag kann schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende bei der Verwaltungsstelle der IG Metall rückgängig gemacht werden.

Tarifnachrichten



Zeitarbeiter/innen bei BMW

Nr. 1 | Januar 2008

Endlich mehr Geld

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Diesem Ziel sind die Leiharbeiter bei BMW ein entscheidendes Stück näher gekommen. In einer Vereinbarung zwischen der Geschäftsleitung und dem Gesamtbetriebsrat des Unternehmens wird festgelegt, dass nur noch solche Firmen Zeitarbeiter/innen an den Autobauer vermitteln können, die das Grundentgelt der Metall- und Elektroindustrie für das jeweilige Tarifgebiet bezahlen. Tarifliche Vereinbarungen darüber schließt die IG Metall mit den Personaldienstleistern ab. Für viele Kolleginnen und Kollegen, die von Personaldienstleistern an BMW »überlassen« werden, heißt das: Eine saftige Erhöhung des Entgelts, in gar nicht so wenigen Fällen um 50 Prozent! Zeitarbeitsfirmen, die nicht auf der Basis des tariflichen Grundentgelts bezahlen, haben bei BMW keine Chance mehr. Sie sind raus aus dem Geschäft.

Derzeit werden die ersten Gesprächsrunden mit den Leiharbeitsfirmen vorbereitet. Die IG Metall will zuerst mit den größten Anbietern von Leiharbeit schnell zu einem Abschluss kommen. Das hat den Vorteil, dass der allergrößte Teil der Leiharbeiter so bald wie möglich in den Genuss des höheren Entgelts kommt.

Anfang Januar wurde eine Tarifkommission gebildet, die der Verhandlungskommission, also denjenigen Kolleginnen und Kollegen, die mit den Zeitarbeitsunternehmen am Verhandlungstisch sitzen, zur Seite steht. In der Tarifkommission sind auch Kolleginnen und Kollegen aus den Reihen der Zeitarbeiter vertreten.

Da der Arbeitgeber der Leiharbeiter ja die Zeitarbeitsfirma ist (und nicht BMW), liegen Vertragsbedingungen, die über das tarifliche Entgelt hinausgehen, in der Verantwortung der Personaldienstleister.

Konkret heißt das: Fragen des Urlaubs, der Auslöse und anderer Sonder- oder Zusatzleistungen müssen zwischen den Zeitarbeitnehmern und ihrer Geschäftsleitung geregelt werden.

Die Vereinbarung mit der BMW-Geschäftsleitung bezieht sich ausschließlich auf das Grundentgelt.

Die Entgelttabelle, also das, was in Zukunft konkret bezahlt werden wird, ist auf Seite 2 dieser Tarifnachrichten abgedruckt. Auf Seite 3 geht es um die Zukunft der Leiharbeit bei BMW und auf der Seite 4 schließlich darum, wie Leiharbeiter/innen erfolgreich ihre Interessen durchsetzen können.



Warnstreik während der Tarifrunde 2006: BMW-Kollegen demonstrieren für die Rechte der Leiharbeiter

Entgelttabelle für Bayern

Entgeltgruppe	Stufe A	Stufe B
1		11,61
2	11,83	12,04
3	12,43	12,82
4	13,20	13,60
		4 Stufe C 14,46
5	14,82	15,19
6	15,73	16,28
7	16,97	17,65
8	18,40	19,17
9	20,16	21,14
10	22,29	23,42
11	24,46	25,86
12	27,01	28,17

Sichere Arbeitsplätze? Das schaffen wir nur gemeinsam



Die Zeitarbeiter/innen werden in Zukunft nach einem Qualifikationsprofil eingruppiert. Diese Eingruppierung entspricht den Entgeltgruppen des Flächentarifvertrags. Das Facharbeiterentgelt beispielsweise ist in der Entgeltgruppe (EG) 5 festgelegt. Die Entgeltgruppen bis zur EG 4 gelten für ungelernte/angelernete Arbeitskräfte. Für die höheren Entgeltgruppen ist eine abgeschlossene Berufsausbildung Voraussetzung. Die Stufe B wird nach mehrmonatiger Tätigkeit erreicht.

Unmittelbar vor den Weihnachtsfeiertagen sorgte eine Meldung für große Aufregung und Empörung: BMW will rund 8 000 Arbeitsplätze streichen. Betroffen davon sind nach den Berichten der Medien auch viele Leiharbeiter/innen. Insbesondere die Inhaber von Zeitarbeitsfirmen glaubten ganz schnell, den Schuldigen gefunden zu haben: Die IG Metall. Die Betriebsvereinbarung, die den Leiharbeitern ein kräftiges Plus bringt, so meinten sie, würde die Jobs kosten. Das ist blanker Unsinn.

Hinter den Plänen der BMW-Geschäftsleitung steckt etwas ganz anderes: Die Rendite, also der Gewinn, soll erhöht werden. Denn trotz Rekordumsätzen, trotz aller geschäftlichen Erfolge ist den Großaktionären der Profit zu niedrig. Die Kolleginnen und Kollegen können das nur schwer nachvollziehen, doch das Wirtschaftssystem funktioniert so.

Den Gewinn kann man steigern, wenn man mehr Autos verkauft. Das freilich ist nicht so einfach.

Den Gewinn kann man steigern, wenn man die Produktivität, also den Wert, den jeder einzelne Beschäftigte erwirtschaftet, steigert. BMW hat eine Menge Geld in dieses Ziel investiert.

Den Gewinn kann man vor allem steigern, wenn man die Kosten senkt. Und unter Kosten verstehen Unternehmer stets nur eines: Lohnkosten. Genau das will die Firmenleitung jetzt durchsetzen.

Dass in allernächster Zukunft die Leiharbeit teurer werden wird, spielt bei diesen Überlegungen keine Rolle. Denn für die Unternehmer bleibt die Zeitarbeit, auch wenn sie nach dem Tarif der Metallindustrie bezahlt wird, immer noch billig. Leiharbeit ist für die Arbeitgeber bequem und kostensparend: Ist ein Leiharbeiter krank, schickt die Zeitarbeitsfirma Ersatz; ist kurzfristig weniger Arbeit da, wird die Leiharbeiterin nach Hause geschickt; gibt

es Schwierigkeiten mit einem Vorgesetzten, dann fliegt der Zeitarbeiter raus, ganz ohne Betriebsrat, Kündigungsschutz, Arbeitsgerichtsverfahren. So werden Unternehmerträume wahr.

Die Firmenleitung denkt langfristig: Die Einsparungen kann es nur geben, wenn die Stammebelegschaft verkleinert wird. Das wird, falls sich die Firmenleitung mit ihren Plänen durchsetzen kann, zunächst richtig teuer werden. Denn es gibt eine Beschäftigungssicherung bis 2014. Also sind hohe Abfindungen und Sonderzahlungen fällig. Auf die Dauer aber, so meinen die Geschäftsleitung und ihre Berater, wird es sich rentieren – für die Anteilseigner.

Die IG Metall hat das Grundsatzproblem der Zeitarbeit erkannt. Deswegen setzt sich die Gewerkschaft konsequent für das Prinzip »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« ein. Und hat dabei Erfolge erzielt, zum Beispiel bei Audi, zum Beispiel bei BMW. Die IG Metall und ihre Betriebsräte haben in einer ganzen Reihe von Betrieben das »Reißverschlussprinzip« durchgesetzt: Neue Leiharbeiter werden nur dann eingestellt, wenn »alte« Leiharbeiter übernommen werden.

Was heißt das alles für die Leiharbeiter/innen bei BMW? Das weiß zur Zeit niemand genau. Denn die Geschäftsleitung hat sich noch nicht detailliert geäußert, was sie eigentlich vor hat. Dass der Betriebsrat der Vernichtung von 8 000 Arbeitsplätzen nicht zustimmen wird, versteht sich von selbst. Dass in den BMW-Betrieben in der Zwischenzeit kein Keil mehr zwischen die Stammebelegschaft und die Zeitarbeiter/innen getrieben werden kann, ist eine erfreuliche Entwicklung.

Gegen die Pläne der Geschäftsleitung kann sich nur eine Belegschaft wehren, die zusammenhält – egal ob Festangestellte oder Zeitarbeiter.